

Gebaut auf festem Fundament

Dr. phil. Martha von Jesensky (2021)

Was geschieht, wenn eine scheinbar sichere Kalkulation nicht aufgeht? Beispiel: Unter den Titel „Existenznöte in Venedig“ berichtet der Journalist Oliver Meier: *Das Kaffeehaus Florian, gegründet 1720, hat alles überstanden: Kriege, Revolutionen, Hochwasser. Nun steht es wegen Corona vor der Schliessung.*

Alle Prominenz, die nach Venedig kam, besuchte das Kaffeehaus „Florian“. Unter anderem Goethe, Dickens, Casanova, Byron, Rousseau, Proust, Charlie Chaplin, Ernst Hemingway, Clark Gable und viele andere. Kein Krieg also, keine Seuche, kein Hochwasser hatte je seinen Betrieb unterbrochen, geschweige denn bedroht. **Man verneigt sich hier vor der eigenen Geschichte**, so O. Meier.

Aber „wenn das so weitergeht“, sagt der Chef des Hauses Marco Paolini, **„dann machen wir ganz zu: Die Piazza San Marco ist tot“**. (TA, Dez. 2020)

Ganz anders die Geschichte des Christentums. Nicht auf die Klugheit der Gelehrten, noch auf gewinnbringende Berechnungen tüchtiger Manager oder einer kreativen Erfindung gegründet, sondern auf den freien Entschluss Gottes, seine Weisheit denen zu offenbaren, die ihn in demütigen Glauben annehmen. Darum war es auch für den Völkerapostel Paulus eine lehrreiche Erfahrung, als er in Athen von den Gelehrten *„Herren dieser Welt“*, abgelehnt wurde. Nach seinem Misserfolg wandte er sich an die Hafenarbeiter von Korinth, die Sklaven die kleinen Handwerker - Marx würde sagen „Lumpenproletariat“ - und an die ganze Bevölkerung. Korinth stand dazumal im Ruf einer sittenlosen Stadt, doch inmitten dieses „Proletariats“ erweckte Paulus eine seiner schönsten Gemeinden.

So schreibt er: „Als ich zu euch kam, Brüder, kam ich nicht, um glänzende Reden oder gelehrte Weisheit vorzutragen, sondern um euch das Zeugnis Gottes zu verkündigen (...) Wir verkündigen das

Geheimnis der verborgenen **Weisheit Gottes**, die Gott vor allen Zeiten vorausbestimmt hat zu unserer Verherrlichung (...) **Wir verkündigen, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was keinem Menschen in den Sinn gekommen ist, das Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.**“ (Vgl. Korinth, 2,1-10)

Im Vertrauen auf dieses Fundament hat die katholische Kirche seit mehr als zweitausend Jahren zahlreiche Schaden (auch innerhalb der eigenen Mauern) überlebt – und sie wird auch weiterhin bestehen, weil sie von diesem Geist getragen wird.
